

Krankheiten.

Krankheiten

Krankheiten.

Allgemeines: Länger dauernde Störungen des normalen Lebensvorgänge im menschlichen Körper, die zur Schädigung des gesamten Körpers oder einzelner Teile führen, bezeichnet man als Krankheit. Die Ursachen für die Entstehung einer Krankheit sind teils erbliche krankhafte Anlagen, teils von außen kommende Schädigungen. Eine Krankheit ist eine Handlung kein Zustand.

Heilung: Die Störung der Lebensvorgänge wird ausgeglichen und der ^{Dynamismus} ~~gleich~~ ursprünglichen Lebensvorgängen an.

Obwohl der Krankheitsverlauf kann es zur Heilung kommen, zu einem Leiden oder zum Tode oder Invalidität o. zum Tode.

Leiden: Unter Leiden verstehen wir die Schädigung eines oder mehrerer Organe, die nicht mehr behoben werden kann.

Im Organ geht dauernd ein Kampf zwischen Gesundheit u. Krankheit von sich.

Leiden: wenn der Zustand nicht dem ursprünglichen Gesundheitszustand entspricht. (Keine Handlung mehr im Organ).

Krankheitsursachen:

1. Vererbung.
2. physikalische Änderungen u. Einflüsse.
(Hitze, Kälte, Sauerstoffmangel).
3. chem. Einflüsse. Vergiftungen.
4. Falsche Ernährung. (Fehlen von Vitaminen).
5. Bakterien oder Gattstoffe.

Allgemeine Krankheitserscheinungen:

Schwäche, Mattigkeit, Schmerzen, Fieber, Benommenheit.

Die Krankheit ist eine Entzündung, nämlich der Abwehrkampf ^{des} Körpers gegen die Krankheitsursache. Die Entzündung ist ein häufiger Ausdruck bei einer Krankheit.

Entzündung: unter Entzündung verstehen wir eine Abwehr des Körpers gegen eine Krankheit, die durch äußere Ursachen hervorgerufen wurde.

Wir können 4 Symptome unterscheiden dabei.

Rötung, Wärme, Schwellung, Schmerz.

Rötung: entsteht dadurch, dass die betroffene Stelle stärker durchblutet wird.

Wärme: entsteht ebenfalls durch starke Durchblutung, da das Blut immer vom Körper kommt.

Schwellung: kommt zustande durch Anhäufung von weißen Blutkörperchen und Zwischenzellsubstanz. Die Lymphknoten sind vergrößert.

Schmerz: wenn in einem normalen Hautgewebe eine Schwellung ist, werden auch die einzelnen Nervenfasern gedehnt und das verursacht den Schmerz. Leukocyten gehen auch in Entzündung über, durch die starke Durchblutung.

Entzündung von Schleimhäuten:

Eine Entzündung von Schleimhäuten weist dieselben Symptome auf. Weiße Blutkörperchen durchdringen die Schleimhaut. Dabei kommt es zu keiner so ausgeprägten Schwellung, Zwischenzellflüssigkeit.

Eine Entzündung der Schleimhäute wird als Katarrh bezeichnet. Nasen-, Bronchial-, Kehlkopf-, Magenkatarrh.

Die Haut spannt sich über der Haut Ansammlung von weißen Blutkörperchen. Diese Leitbahn bezeichnet man als Fistel oder Abszess, Furunkel.

Es bildet sich Eiter. Im Eiter haben wir weiße Blutkörperchen und verflüssigte Gewebe.

Nach Entfernung des Zitrus kann eine Heilung der Wunde erfolgen.

Infektionskrankheiten.

Die ansteckenden Krankheiten entstehen durch einbringen kleinster Lebewesen, der Krankheitserreger in den menschlichen Körper.

Sie können von Mensch zu Mensch, einige vom Tier oder durch fehlere Gegenstände (Gebrauchsgegenstände, Abwässungsmittel) übertragen werden. Spaltgier sind sehr kleine nur unter dem Mikroskop wahrnehmbare Körperchen. (Vervielfachen sich durch Spaltung).

Spaltgier oder Bakterien treten in verschiedenen Formen auf:

Bakterien { Stäbchen (Bazillen).
Kugeln (Kokken) einzelne Paare, Ketten, 2 miteinander verbundene Diplokokken.
Schraubenförmig gekrümmte Bakterien oder Spirillen.

Bakterien gehören in das Pflanzenreich.

Krankheitserreger aus dem niedersten Tierreich:

Trypanosomen sind die Erreger der Schlafkrankheit.

Plasmodien Erreger der Malaria.

Krankheitserreger, von denen wir nicht wissen ob sie aus dem Tier oder Pflanzenreich sind und die wir auch im Mikroskop nicht sehen können bezeichnen wir als Virusarten.

Feststellen durch Filter, Porzellanfilter.

Wie kommen die Bakterien in den menschlichen Körper.

1. Kontakt- o. Berührungsinfektion.

Gesunde Menschen berühren Kranke. Die Krankheitserreger gelangen dadurch an die Finger und können durch kleine Wunden der Haut in den Körper treten.

2. Nahrungsmittelinfektion: Gänge kommen mit der Nahrung in den Körper. Durch Wasser.

3. Tröpfchen o. Staubinfektion: Durch Einatmung.

An den Staubkörnchen in der Luft halten sich Krankheitserreger auf.

4. Übertragung durch Tiere: Läuse, Flöhe, Insekten, Ratten.

Die Voraussetzungen zur Entstehung von ansteckenden Krankheiten sind: das Einbringen von Krankheitserregern in den Körper, Unfähigkeit sie abzutöten oder ihre Weiterentwicklung zu verhindern.

Die Empfänglichkeit des menschl. Körpers für bestimmte Krankheitserreger bezeichnet man als Suszeptibilität.

Die Widerstandskraft eines Körpers gegen die Krankheitserreger bezeichnet man als Resistenz.

Die Resistenz ist bedingt durch: Nahrung, Alter, Jahreszeit, Lebensweise.

Man nennt den Schutz, den ein Körper gegen eine Krankheit hat Immunität. (Auch abhängig von anderen Umständen).

Immunität kann der Körper anlangen: Impfung, stille Feiung oder durch Durchmachen der Krankheit.

Da Mensch kann Krankheiten von kranken Tieren auf gesunde übertragen.

Menschen bekommen gewisse Infektionskrankheiten nur einmal im Leben. (Diphtherie, Masern). Es bleibt durch das Durchmachen der Krankheit dauernde Widerstandsfähigkeit im Körper. Das bezeichnen wir erworbene Immunität oder aktive Immunität. (Da Körper bildet sich selbst die Gegenstoffe).

Auftreten von übertragbaren Krankheiten.

1. verstreutes Auftreten (sporadisches).
2. gehäuftes & epidemisches Auftreten, wenn dieselbe Krankheit gleichzeitig oder kurz nacheinander zahlreiche Menschen, Ortschaften oder Landstriche befällt.
3. verstreutes Aufbrechen (endemisches Auftreten), wenn eine in einem Ort heimischen Krankheit immer wieder aufbrechen und ausbrechenden Krankheit.)
Epidemische Krankheiten welche, die von außen eingeschleppt sind.
Endemische Krankheiten welche, die bei uns öfter vorkommen wobei aber Zwischenräume zwischen dem Aufbrechen der einzelnen Krankheiten.

Einteilung nach dem Verlauf:

Man unterscheidet Krankheiten, die plötzlich ausbrechen, schnell in. stürmisch verlaufen. Diesen Verlauf bezeichnet man als akuten Verlauf.

Es gibt auch Krankheiten, die länger im Menschen sitzen, erreichen langsam den Höhepunkt, bleiben eine Zeitlang auf dem Höhepunkt in. verbleiben können. Diesen schleichenden Verlauf bezeichnet man als chronischen Verlauf.

Vom Eindringen des Krankheitserregers bis zum Ausbruch der Krankheit vergeht eine gewisse Zeit. (Während müssen sie vermehren oder an bestimmte Körperstellen gelangen). Diese Zeit bezeichnen wir als Inkubationszeit. Bei verschiedenen Krankheitsarten verschieden (Können Stunden, Tage, Jahre dauern. Typhus 7-12 Tage).

Während dieser Zeit stellen sich bereits Vorboten ein, wie Kopfschmerz, Müdigkeit und Appetitlosigkeit ein, ohne dass es möglich ist die Art der Krankheit mit Sicherheit festzustellen.

Thrombositisbeginn bei akuten Thrombosen: plötzliches Fieber,
Schüttelfrost (Körpertemperatur stark erhöht u. der betreffende Mensch
empfindet abwechselnd Kälte u. Hitze).

Das Fieber: Abwehrkampf des Körpers gegen eingetragene Thrombo-
sitosen. Fiebergrenze 37° . Normale Temperatur $36^{\circ} - 36^{\circ}$.

Kenntzeichen: erhöhte Körpertemperatur, Beschleunigung der Atmung
und des Pulses, Puls wird durch das schnelle schlagen weniger
kräftig sein. Die Hauttemperatur wird größer sein, Zellen geben Wärme nach
außen ab. Wätere Zeichen sind: großer Durst, Trockenheit im
Munde, Appetitlosigkeit, Übelkeit, belegte Zunge, sprödhier
dunkelgefärbter Harn, Kopf u. Gliederschmerzen.
Harn dunkelbraun mit konzentrierten Harn.

Das Fieber kann plötzlich auftreten, bleibt längere Zeit auf
gleicher Höhe und fällt dann plötzlich in einen sogenannten
Krisis unter starkem Schweißausbruch ab.

Ein langsames Aufsteigen u. langsames Abfallen bezeichnen
wie als Lysis.

Wenn das Fieber seine Höhe erreicht, da für das Nervensystem
nicht mehr erträglich ist können Unruhe u. Zucken
eintreten, Thromben werden sehr unruhig, müssen darauf beauf-
sichtigt werden.

Wie erfolgt die Bildung von Gegenstoffen im Körper.

Wenn Krankheitserreger in den Körper einbringen, so erzeugt der Körper Gegenstoffe. Lymphgewebe u. weiße Blutkörperchen sind davon beteiligt. Diese Gegenstoffe kommen in das Blut und in alle Körpergegenden. Im Körper wird viel Gegenstoffe erzeugt. Die Gegenstoffe bleiben immer im Blut vorhanden.

Die Impfung: Bei der Impfung werden Krankheitserreger in ^{abgeschwächter} Form dem Körper abdrückartig zugeführt.

So wirkt gerade so stark, dass der Körper Abwehrstoffe bildet ohne besonders schaden zu verursachen.

Impfung gegen Pocken: Man impft dem Körper nicht aktives Pockengift ein. Die Pockenerreger verlieren ihre Giftwirkung, wenn wir sie zuerst in eine ^(Tiere) Tierimpfung. Wenn wir dem Menschen etwas von diesem Tier Serum einimpfen, so wird der Mensch dort abwehren, wo wir das Gift eingeimpft haben. Am in den Zellräumen. Und in der nächsten Lücke wird es in die oberste Hautschicht eingeimpft und bildet dort Blasen. Und den Krankheitsvorgang an dieser Stelle gelangen die Gegenstoffe in den ganzen Körper durch das Blut.

Diese Impfung bezeichnet man als aktive Schutzimpfung. Dem Körper werden abgeschwächte Krankheitsstoffe eingeimpft und der Körper bildet sich Gegenstoffe.

Stillf. Feimpf: Aufnahme kleinster Mengen von Krankheitskeimen, die zwar eine Bildung von Abwehrstoffen bewirken aber nicht zu bemerkbaren Erkrankungen führen. Und die Summe dieser Gegenstoffe entsteht Immunität. (Mikroorganismen, Tuberkulose).

Passive Immunität: durch passive Schutzimpfung.

Der Körper beteiligt sich nicht selbsttätig bei der Bildung eines Gegengiftes. Wenn jemand an einer Krankheit erkrankt ist, wird ihm von einem gesunden Menschen, aus dessen Kreisern, der diese Krankheit schon durchgemacht hat, das Gegengift eingespritzt. Passive Schutzimpfung. mit S. 67/68. Bei der Diphtherie 2 Arten von Impfungen vorgenommen. Aktive Schutzimpfung bei gesunden. Passive bei schon Erkrankten.

Einteilung der Infektionskrankheiten.

in ansteckende ansteigpflichtige u. nichtansteigpflichtige ansteckende Krankheiten.

Die ersten von den ansteigpflichtigen bezeichnen wir als gemeingefährliche. Solche sind:

Anthrax, Cholera, Gelbfieber, Fleckfieber, Pest, Pocken, Papageienkrankheit. (S. 68/69).

Ansteigpflichtige: Diphtherie, Scharlach, Keuchhusten, Malaria, Milzbrand, Pseudotuberculosis, Tollwut, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten.

Nicht ansteigpflichtige ansteckende Krankheiten.

Grippe, Masern, Röteln, Mumps, Windpocken.

Es gibt noch eine Reihe von Krankheiten, die durch Krankheitserreger ^{verursacht} übertragen werden, aber nicht von Mensch zu Mensch übertragen werden. Akute Gelenksentzündungen (S. 69/70, 71/72).

Fingerringentzündung.

Nichtanzeigepflicht

Krankheit:	Incubationszt.	Vorboten:	Symptome.
Grippe	1-3 Tagen	Schwäche, Appetitlosigkeit, Unruhe.	Starkes Fieber, ausgeprägte Zeichen eines Schleimhautkatharsis im Bereich des Nasenrachenraumes. Entzündungen im oberen Kehlkopf, im Kehlkopf, Hypopharynx. Große Kopfschmerzen.
Masern	3-7 Tagen	Schwäche, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Müdigkeit.	Vor Ausbruch der Krankheit auf der Wangenschleimhaut weißliche Flecke. Fröhlicher Husten. Eigentl. plötzlicher Fieberanstieg. Entzündung der Augenbindehäute in Luftwege. Nach 3-4 Tagen Hautausschlag, fadenförmige, rötliche Flecke. Fadenförmige bis bohnenförmige Ausschläge. Nach einigen Tagen schließliche Abschuppung d. Haut.
Röteln	1-18 Tage	übliche Vorboten	Fieber, das selten 39° übersteigt. Am unteren Teil Hautausschlag, der klein ist als bei Masern. Schwellung d. Lymphknoten am Hals, hinter d. <u>Kieferwinkel</u> zu, hinter den Ohren.
Angina	nicht feststellbar	übliche Vorboten	Anzeigepflichtige Anzeichen: Halsschmerzen, Fieber, Schluckbeschwerden, Mandelentzündung, gelbe Beläge. Nicht verwechselt.
Kehlkopfentzündung	8 Tage.	übliche Vorboten.	Kathar der oberen Luftwege mit starkem Schleimabsonderung, Heiserkeit, Kothaus.
Diphtherie	2-5 Tage.	übliche Vorboten	Starke Schwellung d. Rachen zu Gaumenmandeln zu, die <u>Linsen</u> und <u>hinter Kieferwinkel</u> . Fieber über 39° Schüttelfrost nicht verwechselbare Beläge am Gaumenmandeln in der Nase o. d. d. oberen Luftwege.
Scharlach	4-7 Tage.	übliche Vorboten	Schwellung d. <u>Lymphdrüsen</u> Entzündung des weichen Gaumens, Schluckbeschwerden. Fieberanfälle Schüttelfrost. Roter Hautausschlag. Parotid Drüsen. Tunge weißlich belegt. Darm Störungen. Nach einigen Tagen löst sich der Hautausschlag. Hautfieber.

ige ansteckende Krankheiten.

Verlauf:

Disposition durch Kälte u. Nässe, Komplikationen
Tungenentzündung, tonsillitisches Auftreten,
(Glandulitis 1918).

Symptome nicht immer gleich in einem Jahr
mehr Kopfschüttelfälle, dann wieder nur Döringsgrippe.

Glottisschlag, zuerst im Gesicht dann am ganzen
Körper. Entzündung der Anginalsehäute in Luftwege
nimmt häufig mit Ausbruch d. Nasenschleims zu.
Nach einigen Tagen schuppelt sich die Haut kleinrötlich ab.
Immunität!

normaler gutartiger Verlauf.

Buchkrankheit Schädigung des Herzens, der Gelenke

ke n de Krankheiten.

3-4 Jahre
I. Stadium Keuchhusten der oberen Luftwege mit starker
Schleimabsonderung. II. ³⁻⁴ Keuchhusten III. Keuchhusten
Dauer 8-10 Wochen.

Infektion ähnlich wie bei der Diphtherie. Quälen am Kehlkopf-
röhren geschwollen, Schmutzige nicht wegweisbare Beläge
am Kehlkopf, Rachen, Kehlkopf. Gruppe: Tracheitis,
Laryngitis Immunität zurück.

Störung des Reizes in d. Glandulitis, Anschlag,
Hirnentzündung, Glottisschlag,
Buchkrankheiten: Larynxschäden in Herzscheiden.

Behandlung:

Da Krankheitsreize sich in der
Schleimhaut des Nasenrachenraumes
befinden durch leichte Übertragung
durch Tröpfcheninfektion. Absonderung
der Keimchen.
Behandlung durch Chlorin Pat. L.

Patienten absondern u. f. die
nächsten 10 Tage Quarantäne.

Gute Heilungserfolge, Medikamente H. Jäger.

Luftverunreinigung, reichliche Abkühlung
Krankheitsdauer.
5-6 Tage Quarantäne b. j. Anfall.

Notwendige Maßnahmen aktive
Schutzimpfung, bei Keuchhusten
passive Schutzimpfung.

5 Tage Quarantäne.

Nichtanzeigepflichtige Krankheiten.

Die Grippe: da Frage ist unbekannt. Hält sich bei Grippe unbekanntes sehr reichlich in der Nasenschleimhaut auf. Nasenschleim daher sehr hochinfektiv. Übertragung durch Tröpfcheninfektion. Früher glaubte man der Influenzavirus sei auch die Frage der Grippe.

Die Grippe gehen als Vorbote, Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit voraus.

Inkubationszeit beträgt 1-3 Tagen. Dann tritt starker Fieber auf und deutliche ausgeprägte Zeichen eines Schleimhautkatharsis im Bereich des Nasen-Rachenraumes.

Auch Schleimhäute im Darmkanal können befallen werden. Auch Kehlkopf vom Schmelz können befallen werden. Entzündung des Gehirnhirnhäutes, Kopfschmerzen.

Die Leiden, die vom Gehirn direkt weggehen sind an der Entzündung beteiligt; also nützen sich im Schmerz im Bereich des ^{ganzen} Körpers aus. Gelenkschmerzen in der Endometrialsäule.

Grippe Krankheit müssen von den gesunden abgesondert werden. Die Grippe kann auch pandemisch auftreten (in mehreren Ländern zugleich 1918).

Komplikation der Grippe Lungenentzündung. Grippe tritt nicht immer einheitlichen Symptomen auf. Kopfgriffe, Darmgrippe. Fragen verändern dauernd ihre Struktur. Wichtigkeit für die Grippe bei Abkühlung in. Vermehrung des Körpers.

Schutzmaßnahmen: kleine Dosen von Chinin in. Vit. C. Prothion.

Masern: Kindheitskrankheit, schwerer Verlauf bei Erwachsenen. Vorbote:

Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit. Die Masern sind ein Ausschlag. Von seinem Ausbruch. Entzündung der Schleimhäute im Nasen-Rachenraum und der Augenbindehaut.

Masern werden Folge an der Nasenschleimhaut, häufiger Husten, Fieber. Nach 3-4 Tagen kommt der Hautausschlag. Es sind rote Flecken die ungefähr diesen bei brennender haben, zum Teil in einzelnen Gruppen in. rote Ränder besitzen. Mit Ausbruch des Hautausschlages Infektion etwas vermindert. Nach einigen Tagen vergeht der Ausschlag und die Haut schuppt sich klumpenartig ab. (Hautzellen der Hornhaut), Hautpatienten absondern. 10 Tage. Masern lassen dauernde Immunität zurück.

Röteln: nach einer Inkubationszeit von 17-18 Tagen setzt Fieber ein, das selten 39° übersteigt und am ersten Tag tritt auch ein Hautausschlag auf, der viel kleiner ist wie bei den Masern und nicht so reichig begrenzt ist.

Nach 2-4 Tagen geht der Ausschlag zurück. Das allgemeine Befinden kaum gestört. Ein reiches Fieber für Röteln noch Schwellung der Lymphknoten am Hals, vor n. hinter dem Ohr und am Unterkieferwinkel.

Angina: Krankheit des Hakens für die Krankheit durch Verunreinigung.

Die Krankheitsanzen sind die Götter (Pharyngitis n. Epiglottitis).

Sie die Angina in den Pouchmandeln, Gammernmandeln n. Mund des weichen Gaumens, große Gammernmandeln. Übliche Krankheit vorboten. Inkubations-

zeit nicht klar feststellbar. Geistes Halbschmerzen, Fieber n. Schluckbeschwerden im. Die Mandeln dunkelrot entzündet. An den Mandeln Kelge, die kleine Götter sind. Oberfläche vom Abstreifen. Kelge kann man niemals mit dem Spatel wegwischen. Leicht verschluckbare Nahrungsmittel, flüchtige Halbschmerzen, Mischbakterien gegen Kolonien. Nachkrankheit Schädigung des Herzes, der Nieren oder der Gelenke. - Im 4. Periode.

Anzeigepflichtige Krankheiten.

Kerchhusten: meist kleine Kinder oder auch Erwachsene werden davon befallen.

Löst Immunität aus. Verlauf sehr verschieden. Inkubationszeit ungefähr

8 Tagen. Beginnt als Katarrh der oberen Luftwege mit starker Schleimabsonderung n. Fieber. Diese Erscheinungen das erste Stadium.

2. Stadium Krampfkrusten. Fast normale Temperatur, Krampfartige Husten = anfälle. Dauern solange bis der Mensch keine Luft in der Lunge hat n. fast ganz erschöpft ist. Dann saugt er wieder anstrengend Luft ein. Anfälle

kommen verschieden lang n. treten verschieden oft auf. 50-60 solche Anfälle innerhalb 24 h. (Schonung); Luftveränderung, (leicht köstliche) Nahrung, diese dem Patienten nach Anfällen eingeben.

Entzündungsgeschwür an der inneren Seite neben dem Zungenhöckerchen. Entzündung durch das krankhafte Hervorstechen der Zungel ~~ist~~ über die unteren Kehlkopfstrahlen. Dieser Zustand dauert mehrere Wochen & geht dann in die Entzündung des Kehlkopfes über.

Behandlung: Melikormente, Bromkalium (Humboldt mittel 2^{te}).

Durch den Austausch im Kopf finst Entzündungen im Bereich der Schleimhäute des Trachea, die auf die Mechanik des Hustens zurückzuführen.

Diphtherie: Gift der Keimbildung meist im Bereich der Atemwege & Lymphknoten.

Hervorgehoben durch den Diphtheriebazillus. (Höckerform). Inkubationszeit 2-5 Tage. Ähnlich wie bei der Angina Pectoris = d. Gaumenmandeln geschwollen.

Gleichzeitig auch die Tonsillen am Unterbühlenswinkel geschwollen; Fieber über 39°.

Beläge am der Oberfläche der Gaumenmandeln. Anders als bei der Angina. Große flächenhafte Flecke von schmutzig grauer Form. Decken sie auch können den Pforten d. zwischen Gaumen überziehen. Die Beläge können wie weg-
zwischen. Graue ^{Körnchen} Klättchen, die auf den Mandeln liegen.

Nosendiphtherie: wenn die Beläge zuerst im Bereich des Nasenrachenraumes auftreten. Können auch die Schleimhäute im Bereich des Kehlkopfes überfallen.

Bei Überwindung der Stimmritze Luftmangel, Gefahr einer Ersticken, Krämpfe.

Beläge können auch die oberen Teile der Lufttrachea befallen. Daher Tracheotomie oder Tracheostomie notwendig.

Nachkrankheit häufig Schädigung des Herzes (Koronarien werden in den Herzhoden-
lauf kommen). Notwendige Schutzmaßnahmen: absolute Schutzimpfung.

Bei Ausbruch Passive Schutzimpfung (mit Diphtherieserum).

Übertragung durch Tröpfchen oder Staubinfektion. Löst Immunität aus.

Endemisches Auftreten (flaubt sich auf). 5-6 Tage Inkubationszeit (vgl. vgl. vgl.).

Scharlach: Inkubationszeit 4-7 Tagen. Schwellung der Lymphknoten im Bereich des Nasen-Rachenraumes und der Mandeln.

Keimbildung beginnt mit plötzlichen Fieberanfällen mit Schüttelfrost.

Im Stadium der Rötung des Rachens, des weichen Gaumens und der Mandeln treten Schluckbeschwerden ein. Am 2. Tage nach dem Fieberanfall tritt ein roter Ausschlag auf, der meistens am Hals beginnt u. sich von dort über Rumpf u. Gliedmaßen ausbreitet. Die Gegend um Nase u. Mund u. Kinn wird nicht befallen und bleibt blank. Personale (Kleuse). Der Ausschlag besteht aus kleinsten roten Fleckchen. Die Zunge ist anfangs stark weißlich belegt. Die Papillen an Spitze u. Rändern der Zunge sind rötlich geschwollen. Nach einigen Tagen ist der Belag der Zunge ab und sie sieht himbeerrote Farbe (Himbeersprünge). Der Hautausschlag hält sich mehrere Tage u. verläßt dann oder u. kann überhaupt ganz fehlen. Dann schuppt sich die Haut ab, besonders am Hals u. an Fingern, wobei sich die Oberhaut in größeren u. kleineren Stücken löst. Früher wurde den Hautschuppen große Bedeutung für die Übertragung des Schaulachs beigegeben, es kommt ihnen aber keine große Bedeutung zu als anderen leblosen Gegenständen, die der Kontakt berührt hat. Nachbarnschaften sind bei an früherem Aufstehen besonders Nierenschmerzen u. Harnschmerzen.

Nachbarnschaften müssen 5 Tage von der Zunge abgesondert werden.

Cholera: Infektionskrankheit, Sitz der Krankheit im Dünndarm.

Übertragen durch die Cholera vibrios, die kommaförmige Gestalt haben.

Incubationszeit 1-5 Tage. Allgemeine Toxikosen.

Verlauf: meist Fieber und normale Durchfälle. Durchfälle werden immer häufiger und verlieren an Farbe, bis sie zuletzt reiswasserähnlich werden.

(guthenke, stinkende, reiswasserähnliche Durchfälle). In diesem Stadium.

oft Untertemperatur. Die Temperatur im Darm kann 39° u. mehr betragen.

Dadurch, daß sich die Cholera vibrios im Dünndarm festsetzen auf der Darmschleimhaut tritt häufig Erbrechen u. die Erscheinungen eines Magenkatarrhs ein.

Ein typisches trichterförmiges Fieber für Cholera ist das Auftreten von Wadenkrämpfen. (vgl. d. 2. St.).

Durch die eitrigen Durchfälle wird dem Körper eine Menge Flüssigkeit entzogen, die nicht mehr ersetzt werden kann. Gefahr der Austrocknung. Daher zeigen Cholerakranke gelbe Hautfarbe, tief liegende grobwarige Wundwundtungen. Die Oberhaut groß faltig z. rissig. Sind die Haut zusammengefaltet so bleibt die Hautfalte lange bestehen. Der Kranke hat großen Durst, Zunge trocken z. rissig, Infolge der Untertemperatur Kälteempfindungen.

Behandlung: dem Patienten Flüssigkeit zuführen (warmen Tee), richtig wärmen, warmer Vollbad. Der Krankenzimmer soll warm sein. (ca. 20° C).

Cholera kann binnen 24 h zum Tod führen durch den Flüssigkeitsverlust. Einstellung des Stutes. Stomatobronchitis hört vollständig auf infolge Flüssigkeitsmangel. Gifte werden im Stute zurückbleiben. Auf Stomatostoffvergiftung zurückzuführen. Merks. Nützliches Mittel aktive Schutzimpfung.

Choleraerkrankungen verlaufen sich sehr rasch, sind aber nicht unwiderrstehlich. Große Austrocknungsgefahr. Stutes nicht mit dem Kot ausgeschieden. Daher Stutes festsitzen.

Stutesreinigung mittel Kaliumbichromat o. Kaliumbichromat. Leetman, hergestellt aus gelöschtem o. ungelöschtem Kalb.

aus gelöschtem Kalb (ca. 20%) 1 Teil Kalb 3 Teile Wasser.

aus ungelöschtem Kalb 3 Teile Kalb 1 o. 2 Teile Wasser.

Wäsche gründlich festsitzen. Einlegen in Leetman o. Chlorkalk = seifenlösung. 4 Stunden einwirken lassen, 90° wärmen 1. gelblich.

Rückfall: Sitz im Rektum der Dickdarmmuskulatur hervorgerufen durch Rektumwunden. Injektionszeit 2-7 Tage.

Die Krankheit beginnt mit Fieber, quälendem Stuhlgang und kolikartige Bauchschmerzen (s. 185, 186, 187, 188).

Stuhlentleerung anfangs dünnflüssig. später immer mehr mit Schleim, Eiter u. Blut durchsetzt, Rötung, eitrige Absonderung der Dickdarmschleimhaut. Diese ^{Absonderungen} Schädigungen sehr infektiös. Latrinen entseuchen mit Kalkmilch. Entseuchung der Wäpche durch Sprühen in Ammoniaklösung oder Jodantimonlösung.
" (5%) (1%)
Übertragung oder von Tier von Mensch zu Mensch oder von Tieren auf Menschen (Fliegen).

Verhütung für die Zubereitung: Kräftestrom des Königs, gefördert durch Zerkaltung, Zerkaltung, schlechte u. veraltete Nahrung.

Vorbeugung: Absonderung der Umgebung auf 10 Tage.

Schutzimpfung.

Typhus: Infektionskrankheit, tritt im Darmtrakt.

Krankheitskeime sind die Typhusbakterien. Sie stammen vom Menschen, die an Typhus erkrankt sind oder waren u. Krankheitskeime ausscheiden. Solche Menschen, die die Krankheit überstanden haben u. immer noch Bakterien mit dem Stuhl oder Harn ausscheiden nennt man Keimverschleider.
Keimträger u. Keimverschleider.

Inkubationszeit beträgt 7 - 21 Tage. Krankheit dauert 4 - 6 Wochen.

Vorboten: allgemeine Mattigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl.

Im Anfang der Krankheit häufig Verstopfung.

Nach dieser Zeit allmählich ansteigendes Fieber, das beträchtliche Höhe erreichen kann. Da Puls ist langsam im Verhältnis zum Fieber.

Die Verstopfung löst sich und geht in normale Durchfälle über.

Dann wird der Stuhl erbsenbrütig, hoch infektiös. Typhusbakterien

kommen gleichzeitig im Blut und werden mit dem Harn ausgeschieden. Harn auch sehr infektiös. Häufig tritt auch Blut im Urin ein. (Entseuchung des ausgeschiedenen Urins).

Die Quelle der unter Krampfschütteln kommt es zum Anspringen
der Prozesse, das kleine stechnadel große Flecken sind
im Bereich des Bauches, die nach 3-4 Tagen ohne Schuppung
verschwinden. Die Prozesse müssen nicht bei jedem Fall
auftreten.

Die Zubereitung im Darm kann so eng sein, dass es oft zu
Darmblutungen kommen kann. Der Stuhl ist dabei dunkel.
Mit der Ernährung muss sehr sorgfältig umgegangen werden.
Reis, leichtverdauliche Nahrung.

Der Typhuskrankheit muss bei hohem Fieber abend und überwacht werden.
Wichtiges Mittel zur Behandlung: Lebertran.

Pseudotypus: verläuft wie Typhus v. Stürmischen Rechtschmerzfall.
Leichter als von Typhus. Hervorgehen durch eigene Krampfschütteln.
Leit im Bereich des Mitteldarmes u. Magens. Abtasten
durch Unwohlsein auf Wärmemittel oder Trinkwasser.
(Bei geminderter Wärmemittel gut abwaschen).

Substanz: Zerkochen, Rechtschmerzfall. Pseudotypus wegen vorkommen
sich sehr bei Zimmertemperatur. (Wärmemittel im Mund).

Geschlechtskrankheiten.

3 Geschlechtskrankheiten: Tripper, Syphilis, weiche Schanker.

Die Geschlechtskrankheiten sind Infektionskrankheiten. Die Infektion
wird durch Kontaktinfektion während des Geschlechtsverkehrs über-
tragen. Es können gleichzeitig bei einem Patienten alle 3 auftreten.
Es gibt keine Immunität dagegen.

Der Tripper: hervorgehen durch die Gonokokken. (Tritt immer paarweise
auf). Nisten sich im den vorderen Teilen der Harnröhre in der
Schleimhaut ein. Bei einer rechtzeitig einsetzenden Behandlung

im oben Anfangs Stadium Hülfe durch Abtrocknen. Sobald die ersten Anzeichen Auftreten desquithen stark wirkender Lösungen in die Hornrinne.

Später entstehen chronische Läsionen. Die ersten Erscheinungen treten treten in der Regel 2-5 Tage nach der Ansteckung auf.

Verlauf: Die Hornschichten halten sich besonders stark in den Rissen der Hornrinne auf. Von dort können sie in den Hornlinsen, in die Linsenlinsen, Leberlinsen u. Hornlinsen kommen u. Entzündungen hervorrufen. Sie können von den Rissen in die Huthahn kommen wodurch allgemeine Infektion gegeben ist. Dabei besteht die Gefahr der Verletzung des Linsenlinsen, wodurch Anstieg des Linsens verhindert u. damit Unfruchtbarkeit gegeben ist.

Nach der Infektion zeigt sich (2-5 Tage) ein Ausfluss aus der Hornrinne, der aus weißlich ausschenden Tröpfchen besteht. Am morgen wird der Ausfluss am stärksten sein. Am vorgeschrittenen Stadium kann der Ausfluss auch eitrig werden. Außerdem können in der Hornrinne beim Hornlassen. Gelangen die Quere in das Auge entsteht eine gefährliche Entzündung der Hornhaut, die zur Verblindung führen kann.

Daher vorsichtiger Umgang mit Fußwässern, sowie gründliche Reinigung der Hände nach Berührung der Geschlechtsorgane.

Syphilis: hervorgerufen durch die Spirochäten. Übertragung durch Geschlechtsverkehr. Spirochäten bleiben nicht in der Schleimhaut sondern müssen in die Blutbahn kommen. (Können durch offene Wunden o. d. Küssen in die Blutbahn gelangen). Schwere Verlauf als Trippererkrankung.

Verlauf: Nach ungefähr 2-3 Wochen bildet sich an der Stelle, an der die Bakterien in die Haut eingetreten sind ein Geschwür, das keine Beschwerden macht und sich heilt empfindet; dabei auch der Anstrich harter Schanker. Die regionären Lymphknoten (die am nächsten gelegenen Drüsen, Leistendrüsen) sind vergrößert, vergrößert aber nicht schmerzhaft. Wenn die Infektion durch Geschlechtsverkehr herbeigeführt wird, so tritt der Primäraffekt am Glied auf.

Symptome der Syphilis.

Geschwürchen heilt ab und die Spirochäten gelangen durch das Blut in alle Körperteile. Es entsteht eine Allgemeinerkrankung der Syphilis. Es treten oft schwere Erkrankungen auf die verschiedenen Organe, (Leber, Lunge, Kehlkopf, Gehirn, Nervenmark).

Herzkrankheiten, Geisteskrankheiten. Können auch zum Tode führen. Es können Symptome anderer Krankheiten auftreten, die aber durch Syphilis hervorgerufen werden. St. J. P. 88, 192.

Behandlung durch Injektionsströme.

Über jeden am Syphilis erkrankten Soldaten muss eine Milderung geföhrt werden, die dem Tod überlebt, Verlauf in. bisherigen & Behandlungstransport gibt.

Neisser Schanker: wenige Kettenstäbchen. Übertragung durch Geschlechtsverkehr. Einige Tage nach der Infektion treten an der Infektionsstelle ⁱⁿ mehr schmerzhaft, eitrige, sich nach vergrößerte Geschwüre auf.

Stellt eine Paratome die normalen Haut den. Tiefer Punkt schmerzhaft
belagt. Das Geschwür ist weich. Schmerzhaftes Anschwellen der
Leistendrüsens. Gehen später in Eiter über und entleeren sich meistens
abwärts nach außen.

Klimatischer Krebs: Krankheitsverlauf ähnlich wie beim weichen
Schanker. Tumorwachstum. Gänge noch nicht bekannt. Tumor
tropisches Klima. J. 52.

Fleckfieber: Tumorwachstum. Kommt im Orient, Nordafrika u. Amerika
vor. Hier nur selten. Gänge unbekannt. Tritt im Morgen von Linsen-
Übertragung durch den Stich der Linsse. Nach 7-12 Tagen tritt glühendes
Fieber u. Schüttelfrost auf. Das Fieber hält sich ungefähr 1 Woche auf
gleicher Höhe, zwischen 39° u. 40° . Dann fällt das Fieber nach dieser
Zeit langsam ab. In 4-5 Tagen ist es verschwunden.

Während dieses Krankheitsverlaufs treten heftige Kopf- u. Kreuz-
schmerzen auf. Allgemeine Unruhe. Gesicht gerötet u. aufgeschwollen.
Am 3.-5. Tag tritt der Ausschlag auf, der aus bläulichen roten Flecken
besteht, die vorwiegend an den Streckseiten der Gliedmaßen sind
und ähnlich wie Röntgenstrahlungen aussehen. Auch im Gesicht
bleibt meist frei von diesen Flecken. Die Haut schuppt sich wie
ab in blumenförmigen Schuppen.

Schutz gegen Erkrankung: Reinlichkeit, Bekämpfung der Linsse,
Schutzimpfung).

Machovina: Tumorwachstum. Hervorgehen durch einen
Parasiten (Plasmodium). Übertragung durch Anopheles mücke.
Plasmodien machen in der Mücke Lebenszyklen durch. (Geschlechtl. Vermehrung
in der Mücke, Ungeschl. im Blute d. Menschen).
Durch den Stich der Mücke kommen die Plasmodien in das Blut.

Die Malariaerregere befallen die roten Leukozyten und entziehen diesen Phosphorsäure. Sie sterben ab und brüten sich über das junge Leukozyten aus. tote Leukozyten gehen zugrunde. Kommt teilt sich das Plasmodium in kleine. Sie schwärmen aus und befallen wieder rote Leukozyten.

Die Zeit des Anschwärmens der Plasmodien macht sich im Körper ohne Fieberschübe bemerkbar.

Nach einer Inkubationszeit von 2-3 Wochen tritt der erste Fieberanfall auf. Läuft in regelmäßig wiederkehrenden Fieberanfällen ab. Halten ungefähr 6-16 Stunden an. Plauen dann mit heftigen Schweißausbrüchen ab. Die Wiederholung der Fieberschübe erfolgt in bestimmten Zeitabständen.

4 Tage Malaria, 3 Tage Malaria, 2 Mal.

Sie kann auch in unregelmäßigen Fieberschüben ablaufen. (2 Fieberstämme im Körper). Malaria tropica: führt auch zu einem vollkommenen Versagen des betroffenen Menschen. Unregelmäßige Fieberschübe, die einen Tag mehrere Anfälle. Die Malaria tropica führt bei nicht rechtzeitiger Behandlung zum Tode.

Versteckte Malaria: hervorgerufen durch den Stich der Mücke. Nach Ablauf der Inkubationszeit tritt die Malaria nicht auf, sondern bleibt versteckt im Körper, um zu einem späteren Zeitpunkt im Körper auszubrechen.

Behandlung: wichtigste Medikament das Chinin, Plasmochin, Atlebrin in Deutschland eingeführt.

Chinin = Atlebrin = Plasmochin = Prophylaxe.

Menschen, die in die Tropen kommen bekommen vorher schon Chinin o. einen Malariaimpfstoff und auch längere Zeit Chinin eingenommen.

Als Vorbeugung gegen diese Krankheit muss man die
Mücken bekämpfen. Tümpeln trocken legen u. mit Öl übergießen.
(Norsitahin). Schiff möglichst eine Meile vom Land auslegen.
In den Häuten der Eingeborenen nicht übernachten.

Wuchkrankheit der Malaien das Schwarzwassergefieber.

Diese Menschen sind schon lange an Malaria krank und
häufig mit ungenügenden Dosen von Chinin behandelt worden.
Plasmodien haben sich weiter vermehrt. Temperatur steigt gefährlich
auf 40° . Starke Schwellung der Leber u. Milz, kaltersteige Durchfälle,
Nasenbluten. Entzündungen in den Schleimhäuten u. auf der Oberhaut.
Die übrige Haut verfärbt sich zitronen bis olivengrünlich. wenig
Horn, der Hirschgippenbereich bis schwarz gefärbt ist. Der Horn
erhält viel Blut und quillt. Dieser Zustand dauert ungefähr
2-3 Tage. Nach dieser Zeit fällt das Fieber nach einem heftigen
Schwindelsturm wieder versch ab.

Behandlung nicht durch Chinin, sondern nur durch Atabrin
u. Plasmodien. Viel Flüssigkeit muss dem Kranken zugeführt
werden, um die Nierenabsonderung in Gang zu halten.
Flur u. Kreislaufmittel. Zur Ernährung Tropfenbänke.

Flautschmoroser.

3 Arten. Kopf =, Kleider =, Fibrulöse.

Sie binden sich in der Haut fest und saugen Blut.

Die Stiche erzeugen in der Haut Quaddeln, Schwellung und starken Juckreiz, der den Betroffenen zu starkem Kratzen veranlaßt. Quaddeln sind kleine Anschwellungen in der Haut.

Der Patient bringt durch das Kratzen Schmutz hinein u. es entstehen Eiterungen. Man spricht von einer Vorgebrundenheit.

Läuse können auch Schmutzküken übertragen. (Fluckfieber).

Behandlung: antiseptische Reinigung der Läuse u. ihres Eies (Wissen), welche als braune Krümelchen am den Haaren (Kopf = u. Fibrulöse) oder in den Kleidernäthen / Kleiderbäumen sitzen.

Kopfläuse: Reinigung durch kräftiges Zureiben der Haare und der Kopfhaut mit Lycopodium. Bisher 1-2 Stunden abschließender Verband. Dann Kopfwäsche mit warmem Wasser und Seife.

Kleiderläuse: Kleiderbaum kann höchstens 5 Tage ohne Blut leben. Auch die Eier überleben noch einigen Tagen.

Zutrennung der Kleiderstücke in Reinduft oder Wasserdampf.

Fibrulöse: vorwiegend am den Schamhaaren, jedoch auch in den Armhaaren, Achselhöhlen u. Augenbrauen (nicht in den Kopshaaren).

Behandlung: Lycopodium in die Haut reiben. 2-3 Stunden abschließender Verband. Wegen der Läuse noch Behandlung wiederholen. Auskleiden und Wäschewechsel.

Flöhe: Hautkrankheitsüberträger. Pest wird vom Rattenfloh
verbreitet. Gegenmittel Reinlichkeit, Reinigung der Räume
u. Fundböden, Ausschungen mit Kesselsifenlösung. Im die
Fundbodenwitten ist Petroleum anzubringen.

Wanzen: Hautreizendes Insekt, Wirt in Bettstellen.

Abkämpfung durch T-Gas (Strichgas) u. Kohlenäure.

Abwischen der Tapeten, Erneuerung des Anstriches von Fundböden
Zimmerecken, Wänden, Korbmilch.

Krätzmilben: die kleinsten Läuse Hautparasiten.

Leben in der Haut u. erzeugen die Krätze. Wenn in die Haut
Gänge sogenannte Milbengänge, Jucken verursacht. Durch das
Kratzen entstehen Eiterungen. Mit Vorliebe siedelt sich die
Krätzmilbe an den Stellen des Körpers mit rauer Haut.

Im den Zwischenfingerfalten, in den Gelenken, Achselhöhlen,
Hüftgegend u. am männlichen Glied. Durch die Milbengänge
erhält die Haut ein schmutzig grünlches, leicht zerissenes Aussehen.
Übertragung durch Gegenstände oder durch Schlafen in Betten, wo
einer liegt, der von Krätzmilben befallen war.

Behandlung: durch Salbenkuren (Wiltungersche Salbe).

Nach Abschluss einer solchen Kur Reinigungsbad und
Wäschewechsel.

Tuberkulose.

Ausbreitende Krankheit. Hervorgemessen durch den Tuberkelbacillus. Der Tuberkelbacillus ist sehr schwer zu bekämpfen, da er eine schützende Hülle hat die ihn sehr widerstandsfähig macht. Sehr empfindlich gegen Sonnenstrahlen.

Inkubationszeit nicht klar festzulegen.

Leblicher Verlauf z. erreicht langsam den Höhepunkt. Sitz der Krankheit meist in den Lungen und kann auch durch das Blut in alle Teile des menschl. Körpers gelangen.

Übertragung durch Staub- o. Tröpfcheninfektion.

Tuberkelbacillen kommen meist in Staub vor.

Darmtuberkulose. (Kommen auf dem Blutwege in den Darm).

Kehlkopftuberkulose. In den Stimmbändern u. Schleimhäuten des Kehlkopfes. Geschwüre im Rachen des weichen Gaumens u. Rachens.

Lungentuberkulose: setzt ein mit Müdigkeit, Appetitlosigkeit, leichter Temperaturanstieg (mit Fieber), Nachtschweiß, leichtes Husten.

Auswurf in Form von Schleimbälgen, die auch mit Blut gemischt sein können. Gefahr einer Lungenblutung. Kavernen.

Die regionären Lymphknoten sind vergrößert.

Hilusdrüse geschwollen

Behandlung: viel frische Luft, Schonung, Liegen, Menge Absonderung aller Kranken bis zur Heilung, Reinlichkeit.

Krankheit:	Inkubationszeit.	Vorboten:	Symptome:
Cholera	1-5 Tage	allgemeine Vorboten.	Fieber, anfangs normale Durchfälle, dann wasserzuckerteigliche, spärliche Durchfälle, Wölbungsdränge, sehr schwache Stuhlentleerung.
RNKL	2-7 Tage	allgemeine Vorboten	Virusruhrerkrankung. Fieber kolikartige Bauchschmerzen, Stuhl mit Blut u. Eiter durchsetzt.
Typhus	7-21 Tage.	" "	Verstopfung am Anfang, dann Durchfälle, fätschbühnchenähnlicher Stuhl, langsamer Puls bei hoher Temperatur, Rosenbluten, Wölbung.
Tripper	2-5 Tage	—	Schmerzen in. Brennen der Harnröhre beim Harnlassen, eitriger Ausfluss aus der Harnröhre.
Syphilis	3 Wochen	—	Harter Geschwür, Schwellung d. regionalen Lymphknoten, später allgemeine Narkose.
Ellens wolle	3-5 Tage	—	Schmerz, eitrige, sich wach vergrößernde Geschwüre, Anschwellung d. Lymphknoten, Eiterung.
Fleckfieber.	7-12 Tage.	—	Fieber Schüttelfrost, Kopf, Muskelschmerzen, Gesicht gerötet u. aufgedunsen, Ausschlag auf den Streckseiten der Glieder, kleinpockenartige Abschuppung.
Malaria	2-3 Wochen	Fieber.	Fieberschübe 6-16 h, Resolution der Fieberschübe in bestimmten Zeitabständen.
Schwarz- wasserfieber		—	Plötzlicher Temperaturanstieg 40°. Schwellung der Leber, Milz, kolikartige Durchfälle, Rosenbluten. Nach 2-3 Tagen Fieberabfall, Kirschzuckerteigähnlicher Stuhl.
Tuberkulose	nicht genau feststellbar.	allgemeine Vorboten	Husten, leichter Temperaturanstieg, Appetitlosigkeit.

Verlauf:

Fieber, Durchfälle, Muskelschwäche.
stärker. Stimmtonk vermindert.

Fieber, Durchfälle mit Eiter in. Haut dunkelrot,
stärklicher Verlauf.

Fieber, Purpura, Durchfälle, abscessartige
Stiche, Rosenblüten, Leisten, verschwinden
ohne Schuppung.

Die Eiterfinger können weiter in den
Haut einbringen. Rosenblüten, Leisten,
Fingerstrang, Linien, Verletzung des Fingerringes.

Allgemeine Entzündung des Körpers.
Lymphknotenvergrößerungen, Hautveränderung
d. Haut, Fingerring, Gelenke, Gelenke, Gelenke.

Geschwür, Entzündung d. Leistendrüse.

Fieber, Schüttelfrost, verschwindet in 4-5 Tagen.
Schüttelfrost mit heftiger Kopf- u. Fingerringen.
Nach 3-5 Tagen Ausbruch am den Streckseiten
des Gliedes, Abschuppung.

Fieberanfälle. Gelegentliche, unregelmäßige
Fieberschübe. Amalgam, Amalgam, Amalgam
tropicalis.

Fieber. Schwellung der Leber, Milz,
abscessartige Durchfälle, Rosenblüten,
Entzündungen der Schleimhäute in. Oberhaut
Haut oberhalb - bis zitronengelblich.
Haut bräunlichgelblich.

Lungenentzündung, Lungenentzündung,
Auswurf. Lungenentzündung - Kavernen.
Schwellung d. Halsdrüse.

Behandlung:

Schutzimpfung; 1. Gutesehen.
Schlucken.

Schutzimpfung, Reinlichkeit.
Ernährung 10 Tage.

Schutzimpfung.

Lebentherapie.

Impfung von Lebend - u.
Nahrungsmitteln. Antibiotika.

Schutzimpfung, Bekämpfung
der Leiste, Reinlichkeit.

Chinin - Atabrin - Plasmochin -
morphine. Bekämpfung der Leiste.

Atabrin, Plasmochin.

Tröpfchenbäder zur Ernährung.

Haut in. Krebstherapie. Reinigung.

Lungenentzündung, Lungenentzündung.

Schutzimpfung, Reinlichkeit.

7